Jahresbericht des Vereins für Förderung des historischen Museums in Bern : pro 1910

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Historischen Museums in Bern**

Band (Jahr): **- (1910)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht

des Vereins für Förderung des historischen Museums in Bern

pro 1910.

Das Jahr 1910 zeichnet sich nicht aus durch besonderes Hervortreten des Vereins in die Oeffentlichkeit.

Der übliche Sommer- oder Herbstausflug wurde durch Beschluss des Vorstandes fallen gelassen. Das eidg. Schützenfest und zahlreiche andere festliche Anlässe, das ständig schlechte Wetter, sodann im Herbst die militärischen Wiederholungskurse liessen es angezeigt erscheinen, auf eine auswärtige Tagung zu verzichten. Dagegen fand eine Hauptversammlung statt, gemeinsam mit andern städtischen Vereinen, worin am 16. Dezember Hr. Professor Dr. Weese von dem Ergebnis seiner Forschungen über die Cäsarteppiche berichtete. Der hochinteressante Vortrag, der für uns als Herausgeber des Werkes über diese Teppiche besondern Wert hatte, fand zahlreiche dankbare Zuhörer. Geschäftliches konnte indessen am gleichen Abend, weil derselbe nicht uns allein reserviert war, nicht abgewickelt werden.

Die Hauptarbeit brachte im Berichtsjahr die endliche Herausgabe der Cäsarteppiche, welche durch die Differenzen über Abfassung des Textes um mehr als ein Jahr verzögert wurde. Der veröffentlichte Jahresbericht für 1909 enthält das Weitere hierüber. Hr. Professor Dr. Weese bedurfte zur Abfassung des Textes mehr Zeit, als man anfänglich angenommen hatte. Seine Studien führten ihn noch zu einer Reise nach Belgien, um dort aus den Quellen zu schöpfen; sodann die Uebersetzung ins Französische, durch Hrn. Vulpius in Genf besorgt — alles dies hatte zur Folge, dass die Veröffentlichung erst nach der Jahreswende erfolgen konnte. Dafür hat nun aber der Verein mit diesem Unternehmen eine des

Gegenstandes durchaus würdige Publikation geschaffen, auf die er mit Befriedigung blicken kann.

Die Fortsetzung der Publikation der Kunstdenkmäler blieb infolge davon und gemäss Vorstandsbeschluss, bis nach erfolgter Neukonstituierung des Vorstandes, in suspenso. Nun die Cäsarteppiche erschienen — soll diese wieder in ordnungsgemässen Gang gebracht werden.

Auf Ersuchen der Direktion des historischen Museums wurde vom Vorstand an den Ankauf der Dacier'schen Verdienstmedaille, welche die Berner Regierung dem Dr. Friedrich Lüthard für seine Verdienste um den Staat im Jahre 1798 geschenkt hatte, ein Beitrag von 700 Fr. geleistet, verteilt zu gleichen Teilen auf die Jahre 1910 und 1911. Es ist ein Stück von seltener Mächtigkeit, wie ein zweites solches in Gold im Museum nicht vorhanden ist. Dessen Erwerb war daher sowohl vom numismatischen Standpunkt aus, wie im Hinblick auf den geschichtlichen Wert, geboten. Der Kaufpreis betrug im Ganzen 1400 Fr., was bei den heutigen Liebhaberpreisen für Münzen und Medaillen als sehr mässig bezeichnet werden kann.

Hr. Rubin, Wirt zum Kornhauskeller, hat sodann unserem Verein durch besonderen Schenkungsvertrag seine Ehrenmedaille des schweiz. Schützenvereins zugedacht, mit der Bestimmung, dass dieselbe im historischen Museum deponiert werde. Dem Donator sei auch an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen.

Das Jahr 1911 muss dem Verein neues Leben bringen! Der Vorstand ist durch Neuwahlen zu ergänzen, damit das Schifflein, das in den letzten Jahren manche bewegte Fahrt zu bestehen hatte, wieder einen sicheren Kurs einschlagen kann und der Verein im zweiten Jahrzehnt seines Bestehens, das er nun beginnt, mit neuer Kraft einsetze zur Förderung und zum Ansehen unseres bernischen historischen Museums!